

Inhaltsverzeichnis.

Einleitendes.		Seite
I. Allgemeine Vorbemerkungen		1
a) Aufgabe 1. b) Methode 5. c) Vorgänger 14.		
II. Wie kommen wir zur Annahme von Zwecken in der Natur? .		36
A. Die Erscheinung des Unbewussten in der Leiblichkeit.		
I. Der unbewusste Wille in den selbstständigen Rückenmarks- und Ganglienfunctionen		51
II. Die unbewusste Vorstellung bei Ausführung der willkürlichen Bewegung		63
III. Die unbewusste Vorstellung im Instinct		70
IV. Die Verbindung von Wille und Vorstellung		103
V. Das Unbewusste in den Reflexwirkungen		112
VI. Das Unbewusste in der Naturheilkraft		127
VII. Der indirecte Einfluss bewusster Seelenthätigkeit auf organische Functionen		150
1) Der Einfluss des bewussten Willens 150. 2) Der Einfluss der bewussten Vorstellung 159.		
VIII. Das Unbewusste im organischen Bilden		164
B. Das Unbewusste im menschlichen Geiste.		
I. Der Instinct im menschlichen Geiste		183
II. Das Unbewusste in der geschlechtlichen Liebe		197
III. Das Unbewusste im Gefühle		218
IV. Das Unbewusste in Character und Sittlichkeit		233
V. Das Unbewusste im ästhetischen Urtheile und in der künstlerischen Production		242
VI. Das Unbewusste in der Entstehung der Sprache		261
VII. Das Unbewusste im Denken		268
VIII. Das Unbewusste in der Entstehung der sinnlichen Wahrnehmung		289
IX. Das Unbewusste in der Mystik		315
X. Das Unbewusste in der Geschichte		332
XI. Das Unbewusste und das Bewusstsein in ihrem Werthe für das menschliche Leben		356
C. Metaphysik des Unbewussten.		
I. Die Unterschiede von bewusster und unbewusster Geistesthätigkeit und die Einheit von Wille und Vorstellung im Unbewussten		373
II. Gehirn und Ganglien als Bedingung des thierischen Bewusstseins		386
III. Die Entstehung des Bewusstseins		400

	Seite
IV. Das Unbewusste und das Bewusstsein im Pflanzenreiche . . .	431
1) Die unbewusste Seelenthätigkeit der Pflanze 431. 2) Das Bewusstsein in der Pflanze 449.	
V. Die Materie als Wille und Vorstellung (Atomistischer Dynamismus)	463
VI. Der Begriff der Individualität	492
VII. Die All-Einheit des Unbewussten	519
VIII. Das Wesen der Zeugung vom Standpunkte der All-Einheit des Unbewussten	544
IX. Die aufsteigende Entwicklung des organischen Lebens auf der Erde (Darwin)	564
X. Die Individuation	595
1) Möglichkeit und Vermittelung der Individuation 595.	
2) Der Individualcharacter 606.	
XI. Die Allweisheit des Unbewussten und die Bestmöglichkeit der Welt	617
XII. Die Unvernunft des Wollens und das Elend des Daseins . . .	629
Orientirung über die Aufgabe	629
Erstes Stadium der Illusion: das Glück wird als auf der jetzigen Entwicklungsstufe der Welt erreicht und daher dem Individuum im Leben erreichbar gedacht (Alte Welt—Kindheit)	638
1) Kritik der Schopenhauer'schen Theorie von der Negativität der Lust. 2) Gesundheit, Jugend, Freiheit, auskömmliche Existenz und Zufriedenheit. 3) Hunger und Liebe. 4) Mitleid, Freundschaft und Familienglück. 5) Eitelkeit, Ehrgeiz, Ruhmsucht und Herrschsucht. 6) Religiöse Erbauung. 7) Unsittlichkeit. 8) Wissenschaftlicher und Kunstgenuss. 9) Schlaf und Traum. 10) Erwerbstrieb und Bequemlichkeit. 11) Neid, Aerger, Reue etc. 12) Hoffnung. 13) Resumé.	
Zweites Stadium der Illusion: das Glück wird als ein dem Individuum in einem transcendenten Leben nach dem Tode erreichbares gedacht (Mittelalter — Jünglingszeit)	700
Drittes Stadium der Illusion: das Glück wird als in der Zukunft des Weltprocesses liegend gedacht (Neue Zeit — Mannesalter). Schluss (Greisenalter)	714
XIII. Das Ziel des Weltprocesses und die Bedeutung des Bewusstseins. (Uebergang zur practischen Philosophie)	737
XIV. Die letzten Principien	757
1) Rückblick auf frühere Philosophen 758. 2) Der Wille 768.	
3) Die Vorstellung oder Idee 781. 4) Die identische Substanz beider Attribute 791. 5) Die Möglichkeit metaphysischer Erkenntniss 797.	